

5 JAHRE NASALES FENTANYL: EINE ERFOLGSGESCHICHTE?

Dr. Peter Fehrenbach, Dr. Axel Grimm, Dr. Joachim Kleinert, Oscar Krämer-Kilper, Thomas Sitte

Seit 2003 setzt das PalliativNetz Osthessen Nasales Fentanyl (NaF) als Rezepturazneimittel gegen Durchbruchschmerz bei über 200 Palliativpatienten ein. Nasales Fentanyl ist wegen der einfachen Applikation, der schnellen und kurzen Wirkung den herkömmlichen Möglichkeiten zur Symptomkontrolle zumindest ebenbürtig. Durch das von uns entwickelte NaF zur sofortigen Symptomkontrolle von Schmerz und Atemnot können Patienten und Angehörige Durchbruchschmerz, Atemnot und auch Unruhe sofort effektiv selbst behandeln. Patienten haben eine hervorragende Compliance. NaF ist sofort bei Symptombeginn einsetzbar. Die Anschlagszeit von NaF beträgt unter zwei Minuten.

Ergebnisse

Palliativversorgende wissen aus der täglichen Erfahrung, wie effektiv ihre Betreuung für die Patientenzufriedenheit und Verhinderung unerwünschter Klinikseinweisungen ist. Problematisch ist meist weniger die telefonische Erreichbarkeit. Besonders in Flächenkreisen wird es zur Herausforderung im Krisenfall sofort und effektiv Hilfe am Patientenbett bieten zu können. Etabliert ist deshalb die „Patientenkontrollierte Intravenöse Analgesie“ (PCA), das heißt die Symptomkontrolle mit elektrischen oder mechanischen Pumpensystemen. Dies steht aber oftmals dem Wunsch nach Unabhängigkeit, weniger Technik und weniger „Schläuchen“ entgegen.

Wir beschreiben die Entwicklung des NaF, welche Schwierigkeiten in der Handhabung auftraten und wie diese gelöst wurden. Die Dosierungen und Indikationen werden erläutert. Als Einzeldosi wurden in der Praxis zwischen 25 µg und 2000 µg pro Hub je 50 µl benutzt.

Dazu präsentieren wir im Poster die Entwicklung des NaF in den zurückliegenden fünf Jahren. Wir vergleichen die Sterbeorte der Patienten, die NaF erhielten mit jenen, die keines erhielten. Es zeigt sich, dass mit zunehmender Erfahrung und Sicherheit in der Anwendung, der Anteil der Palliativpatienten, die NaF erhielten, prozentual immer mehr zunimmt. Auch wird es nicht mehr als Ultima Ratio verordnet, sondern frühzeitig, teilweise vorbeugend Bereit gestellt. Die Möglichkeit der Symptomkontrolle mit NaF führte dazu, dass auch überraschende Krisensituationen schnell und sicher gelöst werden konnten.

Im letzten Jahr verstarben 94 Patienten bei uns, die NaF erhielten. Von diesen mussten nur 5 (!) ausschließlich aus psychosozialen Indikationen stationär eingewiesen werden.

Korrespondenzadresse:
Thomas Sitte
PalliativNetz Osthessen
Gerloser Weg 23a
36039 Fulda
t.sitte@schmerzzentrumfulda.de